

Das Gehen auf der Kraftmessplatte verrät, wie stark belastet die Füße sind



Herr Doktor, wann raten Sie zur Ganganalyse?

Unsere aufrechten Gänge ermöglichen das komplexe Zusammenspiel von Bewegungsapparat, Nervensystem, Sehnen und Bändern. Andererseits genügt eine Fehlbelastung der Füße und schon leidet die gesamte Statik. Das zieht Beschwerden nach sich, etwa Rückenleiden. Deswegen ist es wichtig, solche Dysbalancen aufzuspüren. Das kann mit einer Ganganalyse gelingen. Doch wann ist sie angezeigt? Mehr dazu weiß Dr. Dino Schulz, Orthopäde aus Münster und Mitglied im Deutschen Orthopädie Netzwerk (DON, siehe unten).

Welche Beschwerden können damit aufgespürt werden?

„Eine Ganganalyse kann die unterschiedlichsten Probleme am Bewegungsapparat offenlegen.

Neben Gelenkverschleiß (med. Arthrose) auch eine Fehl- oder Überlastung der Wirbelsäule oder eine Wirbelsäulenkrümmung. Auch kann der Arzt so herausfinden, ob eine Fehlstellung der Füße besteht oder ein Bein leicht verkürzt ist. Daneben kann sie auch bei Verletzungen eingesetzt werden, etwa bei einem Bänderriss. Und wenn Patienten mit stark fortgeschrittener Arthrose ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk eingesetzt bekommen haben, kann mithilfe der Ganganalyse ebenfalls überprüft werden, ob der Eingriff wirklich erfolgreich war.

Die Ganganalyse kann auch vorbeugend hilfreich sein. Etwa um einem Ermüdungsbruch im Mittelfußknochen vorzubeugen. Dieser wird durch eine wiederkehrende, starke Belastung hervorgerufen. Außerdem kann die Ganganalyse für engagier-

te Sportler, vor allem für Läufer, sehr nützlich sein. Denn so können sie ihre Lauftechnik ganz gezielt überprüfen, gegebenenfalls auch verbessern und einen viel harmonischeren Laufstil bekommen.“

Wie genau läuft denn diese Untersuchung in der Praxis ab?

„Bevor es mit der Ganganalyse losgeht – sie dauert etwa 45 Minuten – erfolgt erst noch ein Anamnesegespräch. Das trägt mit dazu bei, herauszufinden, wo ein Defizit im Bewegungsablauf des Patienten bestehen könnte. Die Ganganalyse kann dann mit verschiedenen Methoden durchgeführt werden. Der Patient geht beispielsweise über eine sogenannte Kraftmessplatte. Oder er bewegt sich auf einem speziellen Laufband. Dank bes-

serer Computertechnik wurde die Ganganalyse in den letzten Jahren immer weiter verfeinert.

Das Kernstück bildet dabei die visuelle Dokumentation. Sprich, das Gehen wird von allen Seiten mit einer Spezialkamera präzise erfasst – einmal mit Schuhen und einmal barfuß. Die Haut wird vorab an bestimmten Körperstellen mit einer abwaschbaren Farbe markiert, etwa an der Achillessehne. Einerseits als optische Fixpunkte, andererseits für die Achsenbestimmung. Private Krankenkassen übernehmen die Kosten, wenn die Analyse medizinisch nötig ist. Selbstzahler müssen mit etwa 70 Euro rechnen.“

Dr. med. Dino Schulz,
Facharzt für Orthopädie in Münster und Mitglied im Deutschen Orthopädie Netzwerk (DON)

Sie haben Fragen zu orthopädischen Erkrankungen?

Nutzen Sie die kostenlose Hotline des Deutschen Orthopädie Netzwerks (DON)
0800/6738411, Mo.–Fr. von 10–15 Uhr



Oder Sie finden uns unter:
www.dononline.de oder
stellen Sie uns Ihre Fragen an:
info@dononline.de

